

Politische Bildung to go!

Tool-Kit und Handreichung für Lehrkräfte zur Nationalratswahl 2019

September 2019

Projekt finanziell unterstützt von:

BMBWF

BUNDESMINISTERIUM
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

www.bmbwf.gv.at





Impressum

Sapere Aude – Verein zur Förderung der Politischen Bildung

ZVR-Zahl: 518550159

Für den Inhalt verantwortlich:

Sapere Aude, www.sapereaude.at

Zentrum *polis*, www.politik-lernen.at

Ingrid Ausserer, Patrick Danter, Elisabeth Turek

Grafische Gestaltung:

P&R Agentur für strategische & visuelle Kommunikation,
www.pundr.at

Inhalt!

Teil 1: Einleitendes.....	4
Politische Bildung to go!.....	4
Der Tool-Kit	4
Die Videos	5
Teil 2: Ideen für den Unterricht.....	6
1.) Eine Stunde Infos zur Wahl (Video 1)	6
2.) Eine Stunde zum Entscheiden (Video 2).....	7
3.) Eine Stunde für die Umwelt (Video 3)	8
Teil 3: Hintergrund-Informationen.....	13
Hintergrund-Infos zur Nationalratswahl	13
Hintergrund-Infos zu Klima und Umwelt.....	18
Teil 4: Quiz.....	23



 **POLITISCHE BILDUNG TO GO!**

Auf Grund der turbulenten innenpolitischen Ereignisse der letzten Monate war es schwierig, schnell ein aktuelles und dennoch hochwertiges Bildungsprojekt für die anstehende Nationalratswahl auf die Beine zu stellen.

Mit dem Projekt „*Politische Bildung to go!*“ unternahmen wir von *Sapere Aude* mit Unterstützung von *Otelo* und *Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule* diesen Versuch. Über den Sommer haben wir eine Online-Umfrage an alle österreichischen Schülerinnen und Schüler gerichtet. Wir wollten wissen, welche Themen und Fragen sie bei dieser Wahl bewegen. Auf Basis der Wünsche der teilnehmenden Jugendlichen haben wir den vorliegenden Tool-Kit gebastelt und auch drei kurze Online-Videos mit Expertinnen gestaltet, die Schülerinnen und Schülern helfen wollen, eine reflektierte und begründete eigene Wahlentscheidung zu treffen.

Finanzielle Unterstützung erhielten wir dabei vom *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung*.

 **DER TOOL-KIT:**

Im **ersten Teil** finden Sie die Links zu den drei im Projekt entstandenen Online-Videos mit kurzen biografischen Hintergrund-Infos zu den im Video vortragenden Expertinnen.

Im **zweiten Teil** finden Sie drei Ideen zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten, in denen Sie auch mit den Online-Videos arbeiten können.

Im **dritten Teil** haben wir Hintergrund-Informationen zur Nationalratswahl und zum Thema Umwelt (die dominierenden Themen für unsere teilnehmenden Schülerinnen und Schüler) für Sie zusammengefasst.

Im **vierten Teil** finden Sie ein kurzes Quiz. Warum gerade ein Quiz? Weil wir finden: Diese Methode geht immer und das bei jeder Zielgruppe. Auch die Quizfragen nehmen Bezug auf die von den in der Online-Umfrage von den Schülern und Schülerinnen aufbrachten Fragen und Themen.



 **DIE VIDEOS:**

Die Themen und Expertinnen der Videos: Bei der Online-Umfrage, die wir im Zuge von „Politische Bildung to go!“ durchgeführt haben, wollten wir von den Schülerinnen und Schülern wissen: „Welche Fragen müssen beantwortet sein, damit du eine gute Entscheidung bei der Wahl treffen kannst?“

Die Auswertung der Antworten hat gezeigt, dass, neben allgemeinen Fragen zum Wahlprozess und zu verschiedenen rechtlichen Themen Fragen zu den antretenden politischen Parteien sowie zum Thema Umwelt und Klima am häufigsten von den Schülern/innen genannt wurden. So haben wir versucht, Personen zu finden, die entsprechendes fachliches Hintergrundwissen für die Schüler/innen-Fragen liefern konnten. Infos zu den im Video sprechenden Expertinnen finden Sie weiter unten.

Die Box und die Fragen: Die am häufigsten gestellten Fragen haben wir in jene Boxen gepackt, die Sie auch in den Videos sehen. Welche Fragen die beiden Expertinnen ziehen, war dabei ihnen selbst bzw. dem Zufall überlassen.

Links zu den Videos: Folgende drei Videos sind im Projekt entstanden:

Video 1 – Eva Zeglovits zum Thema „Wahlen“

Video 2 – Eva Zeglovits zum Thema „Parteien“

Video 3 – Claudia Michl zum Thema „Umwelt“

Auf alle drei Videos können Sie über den nachstehenden Link zugreifen:

<http://www.sapereaude.at/politische-bildung-go-1-umfrage-3-videos-und-1-tool-kit-%C3%BCr-lehrkr%C3%A4fte-zu-wahl>

 **HINTERGRUND-INFO ZU UNSEREN EXPERTINNEN:**

Claudia Michl arbeitet seit mehreren Jahren am Center for Global Change and Sustainability der Universität für Bodenkultur Wien. Weiters ist sie seit einiger Zeit am österreichischen Climate Change Center Austria (CCA) engagiert, welches sich mit unterschiedlichen Aspekten der Klimaforschung auseinandersetzt.

Eva Zeglovits studierte Statistik und später Politikwissenschaften an der Universität Wien. Sie beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit dem Wahlverhalten in Österreich und war auch als Forscherin für die Uni Wien im Team der Österreichischen Nationalen Wahlstudie AUTNES tätig. Seit 2014 arbeitet sie am Institut für empirische Sozialforschung (IFES), seit 2015 als dessen Geschäftsführerin.



Eine Stunde Infos zur Wahl!

Material: Laptop oder PC mit Internetverbindung, Beamer, Handout „Hintergrund-Infos zur Nationalratswahl“ (Ausdruck in Klassenstärke), Zettel, Stifte.

Dauer: 50 Minuten



ANLEITUNG:

1.) Bitten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, drei bis fünf dringende Fragen, die sie zur anstehenden Nationalratswahl haben, auf einen Zettel zu schreiben.

2.) Sehen Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern gemeinsam das Video zum Thema Wahlen (Video 1) unter dem nachstehenden Link an:

<http://www.sapereaude.at/politische-bildung-go-1-umfrage-3-videos-und-1-tool-kit-f%C3%BCr-lehrkr%C3%A4fte-zu-wahl>

Fragen Sie am Ende des Videos nach, ob alles im Video Gesagte für die Klasse verständlich war. Wenn zum Video selbst noch Verständnisfragen da sind, versuchen Sie, diese zu klären.

3.) Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, sich das Infoblatt „Hintergrund-Infos Nationalratswahl“ durchzulesen und klären Sie bei Bedarf Verständnisfragen zum Handout.

4.) Bitten Sie die Schüler/innen, einen Blick auf jene Zettel zu werfen, die Sie am Beginn der Unterrichtseinheit beschrieben haben. Bitten Sie die Schüler/innen, all jene Fragen wegzustreichen, die für sie mittlerweile beantwortet sind.

5.) Danach fordern Sie Ihre Schüler/innen auf, jene Fragen vorzulesen, die noch auf denzetteln verblieben sind.

6.) Versuchen Sie jetzt selbst oder gemeinsam im Klassen-Plenum die offenen Fragen zu beantworten oder im Klassen-Plenum zu diskutieren.



TIPP:

Können Fragen im Moment nicht beantwortet werden, besteht die Möglichkeit, diese über eine anschließende Rechercharbeit sofort oder in einer nachfolgenden Unterrichtsstunde zu klären.



Eine Stunde zum Entscheiden!

Material: Laptop oder PC mit Internetverbindung, Beamer, Zettel, Stifte.

Dauer: 50 Minuten



ANLEITUNG:

1.) Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Unterrichts, an eine normale Woche in ihrem Leben zu denken. Sie sollen darüber nachdenken, was sie in dieser Woche machen, von Montag bis zum Wochenende.

Danach sollen sie drei bis fünf Dinge auf einem Zettel notieren, die ihrer Meinung nach ihr Leben konkret verbessern würden (Einzelarbeit).

2.) Sehen Sie sich gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern das Video zum Thema Parteien (Video 2) über den nachstehenden Link an:

<http://www.sapereaude.at/politische-bildung-go-1-umfrage-3-videos-und-1-tool-kit-f%C3%BCr-lehrkr%C3%A4fte-zu-wahl>

Fragen Sie nach, ob alles, was im Video erwähnt worden ist, verständlich war. Wenn zum Video selbst noch Verständnisfragen da sind, versuchen Sie, diese zu klären.



TIPP: Wenn Sie wollen, können Sie hier ins Plenum fragen, ob bereits Themen der Schüler/innen aus der Einzelarbeit angesprochen worden sind.

3.) Bitten Sie nun die Schüler/innen, mittels Handys oder Schul-PCs auf der Plattform www.wahlkabine.at den Selbsttest zu machen, welche der bei der Nationalratswahl antretenden Parteien am ehesten ihren Werten und Ideen entspricht.

4.) In einem zweiten Schritt sollen alle Schüler/innen einen Blick auf den Zettel werfen, den sie eingangs mit relevanten Dingen für ihren Alltag befüllt haben. So können die Schüler/innen kontrollieren, ob bzw. wie die einzelnen Parteien für sie relevante Themen verändern bzw. relevante Probleme lösen wollen.



TIPP: Haben Sie noch eine zweite Unterrichtseinheit Zeit, können Sie die Schüler/innen anschließend bitten, Kleingruppen nach thematischen Interessen zu bilden. Diese Kleingruppen recherchieren dann, wie unterschiedliche Themen (z.B. Umwelt, Verkehr, Arbeitsmarkt ...) in den Wahlprogrammen der einzelnen Parteien vorkommen. Die Kleingruppen sollen die Rechercheergebnisse verständlich für ihre Klassenkameraden/innen zusammenfassen und gegenseitig präsentieren. Die Wahlprogramme der Parteien finden Sie bereits oder demnächst im Internet.



Eine Stunde für die Umwelt!

Material: Laptop oder PC mit Internetverbindung, Beamer, Vorlage „Selbst-Test zum Klimaschutz“ plus Hintergrund-Infos, Zettel und Stifte.

Dauer: 50 Minuten



ANLEITUNG:

1.) Sehen Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern gemeinsam das Video zum Thema Umwelt (Video 3) über den nachstehenden Link an:

<http://www.sapereaude.at/politische-bildung-go-1-umfrage-3-videos-und-1-tool-kit-f%C3%BCr-lehrkr%C3%A4fte-zu-wahl>

Klären Sie nach dem Ansehen des Videos, ob seitens ihrer Klasse inhaltliche Fragen offen geblieben sind und versuchen Sie, diese bei Bedarf zu klären.

2.) Teilen Sie nun den „Selbsttest zum Klimaschutz“ aus und bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, die Fragen des Tests für sich oder zu zweit zu beantworten. Sobald die Schüler/innen alle Fragen beantwortet haben, können Sie die richtigen Antworten auflösen oder den Zettel „Auflösung und Hintergrund-Infos“ ausgeben.

3.) Bitten Sie die Schüler/innen nun, sich für sich alleine die Antwort auf folgende Frage zu überlegen:

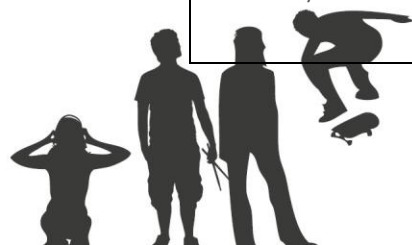
„Wie viel Verantwortung trage ich selbst, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten?“

4.) Bitten Sie nun Ihre Schüler/innen, eine Zahl zwischen 1 und 10 auf einen Zettel zu schreiben. 0 bedeutet „keine bzw. wenig Verantwortung“, 10 bedeutet „ganz viel Verantwortung“.

5.) Haben alle Schüler/innen sich eine Zahl überlegt und aufgeschrieben, sollen alle gleichzeitig ihre Zahlen zeigen. Danach können Sie eine kurze Diskussion anregen und nachfragen, warum die einzelnen Schüler/innen diese Zahlen gewählt haben.

6.) Bitten Sie Ihre Schüler/innen, in Zweier-Paaren zusammenzugehen. Sie sollen drei Dinge aufzuschreiben, die sie selbst zum Klimaschutz beitragen können und drei Dinge, die politisch verändert werden könnten, um einen Beitrag für das Klima zu leisten.

7.) Nun können alle bzw. einzelne der aufgeschriebene Vorschläge der Schüler/innen vorgelesen und im Plenum diskutiert werden.





TIPP:

Wenn Sie noch etwas mehr Zeit haben, können Sie nun eine Kleingruppen-Recherche anregen, die der Frage nachgeht, welche Vorschläge zum Klimaschutz sich in den Wahlprogrammen der einzelnen Parteien finden. Die Wahlprogramme gehen in den nächsten Wochen online.



VORLAGE

SELBSTTEST ZUM KLIMASCHUTZ

Bitte beantworte die folgenden vier Fragen. Die Auflösung erfährst du gleich.

1.) Welche dieser Aussagen zum Klimawandel trifft nicht zu?

- a.) Der weltweite CO₂-Ausstoß ist zwischen 2000 und 2018 stark gestiegen.
- b.) China ist das Land, das weltweit am meisten CO₂ ausstößt.
- c.) Auf die Anzahl der Einwohner/innen gerechnet, verursacht China mehr CO₂ als Österreich (CO₂ pro Kopf).
- d.) Die CO₂-Emissionen sind in Österreich 2018 verglichen mit dem Jahr davor (2017) gesunken.

2.) Was verursacht im Bereich Verkehr am wenigsten CO₂-Emissionen pro Reisekilometer?

- a.) Reisen mit dem Zug
- b.) Reisen mit dem E-Auto
- c.) Reisen mit dem Reisebus
- d.) Reisen mit dem Flugzeug

3.) Welches dieser Gerichte bzw. Lebensmittel verursacht am meisten CO₂?

- a.) Hamburger (vom Rind) (1 Portion)
- b.) 150 g Schweineschnitzel (ohne Beilage)
- c.) ½ Grillhendl (ohne Beilage)
- d.) Spaghetti mit Tomatensauce (1 Portion)

4.) Schweden hat seit fast 30 Jahren eine CO₂-Steuer. Welche dieser Entwicklungen sind nicht eingetreten?

- a.) Die CO₂-Emissionen sind um etwa 1/4 zurückgegangen.
- b.) Die Wirtschaft ist seit der Einführung um knapp 80 Prozent gewachsen.
- c.) Die Bürger/innen haben bei der Einführung mit großen Protesten reagiert.
- d.) Die Wirtschaft ist seit der Einführung um etwa 10 Prozent geschrumpft.



AUFLÖSUNG UND HINTERGRUND-INFOS

SELBSTTEST ZUM KLIMASCHUTZ

1.) Welche dieser Aussagen zum Klimawandel trifft nicht zu?

- a.) Der weltweite CO₂-Ausstoß ist zwischen 2000 und 2018 stark gestiegen.
- b.) China ist das Land, welches weltweit am meisten CO₂ ausstößt.
- c) **Auf die Anzahl der Einwohner/innen gerechnet, verursacht China mehr CO₂ als Österreich (CO₂ pro Kopf).**
- d.) Die CO₂-Emissionen sind in Österreich 2018 verglichen mit dem Jahr davor (2017) gesunken.

Hintergrund: Weltweit wurden im Jahr 2018 nach Schätzungen in etwa 37 Milliarden CO₂ ausgestoßen. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von knapp 3 Prozent. Im Jahr 2000 betragen die CO₂-Emissionen noch etwa 25 Milliarden Tonnen. China war mit knapp 28 Prozent an den weltweiten CO₂-Emissionen 2017 das Land mit dem höchsten Anteil an Treibhausgasen. Gerechnet auf die Einwohner/innen-Anzahl stößt aber Österreich mehr CO₂ aus (8 gegen 7 Tonnen CO₂ pro Kopf im Jahr 2017). 2018 sind die CO₂-Emissionen in Österreich um knapp 3 Prozent gesunken, die erste Senkung in den letzten 4 Jahren. Den Rückgang führt das zuständige Umweltbundesamt u.a. auf weniger Verbrauch von Heizöl, Erdgas und in der Landwirtschaft zurück.

Quellen:

<https://www.derstandard.at/story/2000093238936/globaler-co2-ausstoss-2018-neuerlich-stark-gestiegen>

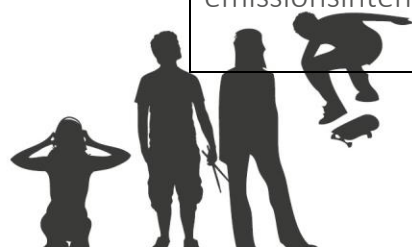
<https://ourworldindata.org/co2-and-other-greenhouse-gas-emissions>

<https://www.derstandard.at/story/2000106780497/einmaleffekte-oder-trendewende-treibhausgase-2018-in-oesterreich-gesunken>

2.) Was verursacht im Bereich Verkehr am wenigsten CO₂-Emissionen pro Reisekilometer?

- a.) Reisen mit dem Zug
- b.) Reisen mit dem E-Auto
- c.) Reisen mit dem Reisebus
- d.) Reisen mit dem Flugzeug

Hintergrund: Laut Verkehrsclub Österreich ist ein Kilometer, der mit einem Diesel- oder Benzin-betriebenen Auto zurückgelegt wird, über 15 Mal so klimaschädlich wie ein Kilometer mit der Bahn. Ein Kilometer mit dem Flugzeug ist sogar über 31 Mal so emissionsintensiv. E-Autos sind klimafreundlicher als normale PKWS, verursachen



aber dennoch mehr CO₂ als die Nutzung von Bus und Bahn. Einbezogen werden in diese Berechnung sowohl die direkt während der Fahrt ausgestoßenen Emissionen, als auch die bei der Produktion des Transportmittels entstandenen, klimaschädlichen Luftschadstoffe. Auch die unterschiedlichen Besetzungs- und Auslastungsgrade sind berücksichtigt.

Quellen:

<https://www.vcoe.at/service/fragen-und-antworten/klima-emissionen-der-verkehrsmittel-im-vergleich>

https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/verkehr/1_verkehrsmittel/EKZ_Pkm_Tkm_Verkehrsmittel.pdf

3.) Welches dieser Gerichte bzw. Lebensmittel verursacht am meisten CO₂?

- a.) Hamburger (vom Rind) (1 Portion)
- b.) 150g Schweineschnitzel (ohne Beilage)
- c.) ½ Grillhendl (ohne Beilage)
- d.) Spaghetti mit Tomatensauce (1 Portion)

Hintergrund: Der Burger verursacht in etwa 3 Kilo CO₂, allein im Rindfleisch des Burgers sind etwa 1,5 Kilo CO₂ enthalten. Spaghetti mit Tomatensauce sind beinahe 8 Mal klimafreundlicher als das Hamburger-Gericht. Generell sind tierische Produkte klimaschädlicher als vegetarische, das gilt (im geringeren Maße) auch im Vergleich mit Milchprodukten.

Quellen:

<https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/15897-rtkl-erderwaermung-wie-viel-co2-unserem-speiseplan-steckt>

<https://www.global2000.at/fleischkonsum-%C3%B6sterreich>

<https://diepresse.com/home/bildung/eduard/1423862/Wie-viel-CO2-steckt-in-meinem-Burger>

4.) Schweden hat seit fast 30 Jahren eine CO₂-Steuer. Welche dieser Entwicklungen sind nicht eingetreten?

- a.) Die CO₂-Emissionen sind um etwa 1/4 zurückgegangen
- b.) Die Wirtschaft ist seit der Einführung um knapp 80 Prozent gewachsen
- c.) Die Bürger/innen haben bei der Einführung mit großen Protesten reagiert
- d.) Die Wirtschaft ist seit der Einführung um etwa 10 Prozent geschrumpft.

Hintergrund: Schweden hat seit 1991, also seit fast 30 Jahren, eine CO₂-Steuer. Damit es für die Bürger/innen leichter war, die Umstellung zu schaffen, wurden andere Steuern, wie jene auf Erbschaften, abgeschafft. Das Geld, das durch die neue



Steuer hereingekommen ist, wurde außerdem in soziale Projekte investiert. Auch so hat man verhindert, dass es Proteste gegen die neue Steuer gab. Zu Beginn war die CO2-Steuer auch wesentlich niedriger als sie es heute ist.

Umgerechnet € 115,- kostet es für Schwedinnen und Schweden im Moment, eine Tonne CO2 zu verursachen. Das gilt für private Haushalte genauso wie für Firmen und öffentliche Organisationen. Nur einzelne Firmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, sind zum Teil ausgenommen. Obwohl diese Steuer eingeführt worden ist, geht es der schwedischen Wirtschaft gut.

Quellen:

<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/klimaschutz-das-wunder-der-schwedischen-co2-steuer/24161896.html>

<https://www.handelsblatt.com/politik/international/klimapioniere-teil-3-schweden-zeigt-dass-co2-steuer-und-hohe-wachstumsraten-kein-widerspruch-sein-muessen/24895074.html?ticket=ST-4753423-oIRlyHxoWe9O5Pc3a0mo-ap2>

<https://www.erneuerbare-energie.at/energiefakten/2019/5/23/erfolgsmodell-co2-bepreisung-in-schweden>

(Informationen zuletzt abgerufen 31.8.2019)



INFOS ZUR WAHL!

? **Was ist der Nationalrat und welche Aufgaben hat er?** Der Nationalrat ist der wichtigste Teil des österreichischen (Bundes-)Parlaments. Er macht bzw. verhandelt Gesetze, die in ganz Österreich gelten. Die Themen dieser Gesetze betreffen etwa die Schule, den Arbeitsmarkt oder die Sicherheitspolitik.

? **Wer sitzt im Nationalrat?** Im Nationalrat sitzen 183 Personen (=Abgeordnete oder Mandatar/innen). Sie werden alle fünf Jahre bei der Nationalratswahl von den Bürgern/innen gewählt und gehören in der Regel einer Partei an. Im Moment sitzen fünf Parteien im Nationalrat: SPÖ, ÖVP, FPÖ, NEOS und JETZT.

? **Was ist eine Partei?** Eine Partei ist eine Gruppe von mindestens zwei Menschen, die gemeinsam Politik machen und bei einer Wahl antreten wollen. Jede/r kann, wenn er oder sie eine zweite interessierte Person findet, eine Partei gründen. Die Gründung kostet nichts. Man muss nur das Parteistatut (=das, was die Partei erreichen will) veröffentlichen bzw. vom Innenministerium prüfen lassen. In Österreich gibt es laut Verzeichnis über 1.000 eingetragene Parteien.

? **Wie funktioniert eine Abstimmung im Nationalrat?** Damit es ein neues Bundesgesetz in Österreich gibt, muss zumindest die Hälfte der 183 Abgeordneten in einer (geheimen) Abstimmung für ein besprochenes Gesetz sein (92 Personen oder mehr).

Bei manchen Gesetzen, die besonders wichtig sind, sind es sogar mehr: Sogenannte Verfassungsgesetze brauchen $\frac{2}{3}$ der Abgeordneten-Stimmen. Das betrifft etwa die allgemeine Schulpflicht oder das Wahlrecht. Jede/r Abgeordnete des Nationalrats hat das Recht, im Parlament zu reden und angehört zu werden, wenn das Parlament arbeitet (=Parlamentssitzungen). Diese Sitzungen sind öffentlich, jede/r kann zusehen.

? **Und wer ist dann die Bundesregierung?** Damit nach Wahlen eine geordnete Gesetzgebung möglich ist und weil meistens keine der Parteien die Mehrheit aller Stimmen (50 Prozent oder mehr) erreicht, schließen sich Parteien nach der Wahl zu einer Regierung zusammen:



Eine Regierung besteht in der Regel aus zwei oder mehreren Parteien, die die Mehrheit der Abgeordneten im Parlament haben und gemeinsam für eine bestimmte Zeit Gesetze beschließen wollen (Koalition). Der Chef/die Chefin der Regierung ist der Bundeskanzler bzw. die Bundeskanzlerin. Daneben gibt es noch Minister/innen, die für bestimmte Themen (Inneres, Äußeres, Bildung, Frauen ...) zuständig sind.

Quellen:

<https://www.parlament.gv.at/PERK/GES/>

<http://www.politik-lexikon.at/nationalrat/>

<https://www.bmi.gv.at/405/start.aspx>

<https://oe1.orf.at/artikel/313864/Wie-gruendet-man-eine-Partei>

THEMA PARTEIEN UND DEMOKRATIE

? **Warum halten Parteien nicht, was sie vor der Wahl versprechen?** Da meistens keine der Parteien eine Mehrheit der Abgeordneten stellt, muss sie bei Gesetzen oft Kompromisse eingehen und auf die Wünsche anderer Parteien in einer Koalition Rücksicht nehmen. Manchmal reicht auch eine einfache Mehrheit für ein Gesetz nicht aus, es braucht eine 2/3 Mehrheit (Verfassungsgesetz), auch dabei müssen oft Kompromisse gemacht werden.

? **Wie viele Parteien treten zur Wahl an?** 2019 treten 13 Parteien zur Nationalratswahl an. Fünf der 13 Parteien kann man allerdings nur in einzelnen Bundesländern wählen. Das hat damit zu tun, dass jede Partei vor der Wahl eine bestimmte Anzahl von Bürger/innen-Unterschriften - sogenannte Unterstützungserklärungen, braucht (2.600 insgesamt bzw. zwischen 500 und 100 in den Bundesländern), bevor sie gewählt werden kann.

Alternativ dazu reicht auch die Unterschrift von drei Abgeordneten aus dem Parlament. Die acht Parteien die im ganzen Land gewählt werden können, sind: ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grüne, NEOS, JETZT, WANDEL und die KPÖ.

Quellen:

<https://www.derstandard.at/story/2000106968738/heute-abend-stehen-kandidaten-fuer-nationalratswahl-fest>



THEMA WÄHLEN-GEHEN UND STIMMABGABE

? **Wer darf wählen gehen?** Es dürfen all Staatsbürger/innen, die am Wahltag 16 Jahre oder älter sind, an der Wahl teilnehmen.

? **Wann und wo kann ich wählen?** Etwa zwei Wochen vor der Wahl kommt per Post eine „Amtliche Wahlinformation“ zu jedem Wähler und jeder Wählerin. Darin steht, an welchem Ort/Wahllokal man wählen darf und was bei der Wahl sonst noch wichtig ist. Die Stimme kann man im *zugewiesenen Wahllokal am Sonntag, 29. September 2019* abgeben. Wie lange das eigene Wahllokal offen hat (in Wien zwischen 7:00 und 17:00 Uhr, in anderen Bundesländern teilweise kürzer), steht in der „Amtlichen Wahlinformation“.

? **Wie wähle ich richtig?** Zur Wahl muss ein amtlicher Lichtbildausweis (z.B. Führerschein oder Pass) mitgenommen werden. Man bekommt vom Personal des Wahllokals einen Stimmzettel und ein Kuvert. Den Stimmzettel füllt man alleine und geheim in der Wahlkabine aus und steckt ihn ins Kuvert.

? **Wie sieht der Wahlzettel aus?** Am Wahlzettel kann man eine Partei und auch Kandidatinnen und Kandidaten der Partei (Vorzugsstimmen) wählen. Am wichtigsten ist die Wahl der Partei:

Kreuzt man etwa eine Partei an und gibt dann noch seine Vorzugsstimme einer Person der anderen Partei, dann ist die Vorzugsstimme ungültig (Partei schlägt Person).

? **Wofür sind Vorzugsstimmen gut?** Am Wahlzettel kann man insgesamt drei Personen zusätzlich zur Wahl der Partei eine Vorzugsstimme geben (Bundes-, Landes- und Regionalwahlkreis).

Die Parteien erstellen vor der Wahl Listen von Kandidat/inn/en. Die Kandidat/inn/en kommen entsprechend dieser Reihung und nach Stärke des Wahlergebnisses in den Nationalrat: Bekommt eine Partei etwa 4 Prozent der Stimmen, kommen die ersten 7 Personen der Liste in den Nationalrat, bekommt die Partei 6 Prozent, kommen die ersten 11 der Liste ins Parlament.

? **Wie viele Vorzugsstimmen braucht man, damit es etwas bringt?** Damit Kandidat/innen/en auf der Bundeswahlebene vorgereicht werden, braucht man etwa 7 Prozent der Stimmen seiner Partei auf der Bundesliste. Auf der Landesliste sind es etwa 10 Prozent und auf der Regionalwahlliste 14 Prozent der gültigen Stimmen.





Was ist eine Wahlkarte? Eine Wahlkarte ist eine Hilfe für jene Menschen, die am Wahltag nicht da sind oder nicht ins Wahllokal gehen wollen/können. Die Wahlkarte kann online oder persönlich im Wahllokal beantragt werden und muss bis spätestens 29. September um 17:00 Uhr im Wahllokal ankommen. Das Beantragen der Wahlkarte ist kostenfrei und in der Regel bis wenige Tage vor der Wahl auch online möglich.

Quellen:

<https://www.wien.gv.at/politik/wahlen/nr/2019/>

<http://vis.strategieanalysen.at/mandate/>

http://altgenug.st/media/stimmzettel_0.pdf

<http://www.vienna.at/was-die-vorzugsstimmen-bei-der-nationalratswahl-bringen/5456998>

(Informationen zuletzt abgerufen 31.8.2019)



INFOS ZU KLIMA UND UMWELT!

Ich will, dass ihr Panik bekommt. Ich will, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag fühle und dann will ich, dass ihr handelt!

Greta Thunberg (16) – Klimaaktivistin auf dem Wirtschaftsforum in Davos 2019



Was ist der Treibhauseffekt? Seit mehreren Jahren ist erwiesen: Menschen und Klima hängen zusammen! Die Erdatmosphäre funktioniert mit Wasserdampf, CO₂ (Kohlendioxid) und anderen Treibhausgasen (Methan und Lachgas) wie ein Glashaus. Dadurch ist Leben auf der Erde überhaupt erst möglich!

Wasserdampf ist ein natürliches Treibhausgas, andere Gase, wie eben CO₂, werden vom Menschen gemacht. Das Problem: Menschen verursachen seit Beginn der Industriellen Revolution immer mehr zusätzliche Treibhausgase – durch Verbrennen von fossilen Rohstoffen wie Erdöl, Erdgas oder Kohle, z.B. beim Autofahren, Fliegen, beim Heizen oder in der Industrie. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und sonstige Landnutzung sind derzeit – wenn die Lebensmittelproduktion einberechnet wird – für 37 Prozent der menschengemachten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Werden zudem mehr Wälder abgeholzt (etwa weil sie für Land- und Viehwirtschaft genutzt werden), kann CO₂ noch weniger in Sauerstoff umgewandelt werden.

<https://wiki.bildungserver.de/klimawandel/index.php/Treibhauseffekt>

<https://www.greenpeace.de/themen/klimawandel/was-ist-der-treibhauseffekt>



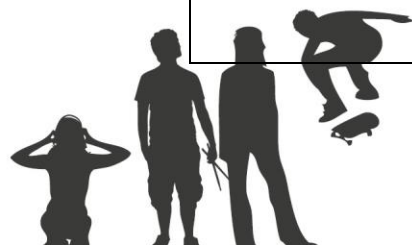
Wie verändert sich das Weltklima gerade?

Die Entwicklung der jährlichen Durchschnittstemperatur in Österreich seit 1901 – von dunkelblau (kühl) bis dunkelrot (heiß).



Die globale Erwärmung im langjährigen Mittel betrug laut Weltklimarat 1,5 Grad im Jahr 2018. Viele Wissenschaftler gehen davon aus, dass diese Erwärmung bereits für den Menschen gefährlich ist und man eine weitere Erwärmung unbedingt stoppen muss. Im „Pariser Klima-Abkommen“ von 2015 haben sich alle Länder darauf geeinigt, die CO₂-Emissionen begrenzen zu wollen, um einen Anstieg über 2 Grad zu verhindern. Auf konkrete Maßnahmen hat man sich jedoch noch nicht einigen können.

In **Österreich** geht man davon aus, dass sich die mittlere Temperatur bis 2050 um etwa 2 Grad verglichen mit den 1980er-Jahren erhöht. Das bedeutet in etwa



doppelt so viele heiße Tage, mit über 30 Grad und mehr. Es wird außerdem wahrscheinlich, dass die österreichischen Gletscher deutlich weniger werden, denn schon in den letzten 100 Jahren haben sie große Teile ihres Eises verloren. Auch Folgen für die Gesundheit sind vorauszusehen. So wird es wahrscheinlich mehr Allergien geben und gebrechliche und kranke Menschen könnten in Folge erhöhter Temperaturen (ohne passende Schutzmaßnahmen) sterben.

https://www.oesterreich.gv.at/themen/bauen_wohnen_und_umwelt/klimaschutz/S-eite.1000200.html

https://science.apa.at/rubrik/medizin_und_biotech/Hitze_-

[Klimabericht sieht in Hitze groesste Gesundheitsgefahr/SCI 20190628 SCI3937 1351249297580](https://www.klimabericht.at/Hitze_groesste_Gesundheitsgefahr/SCI_20190628_SCI3937_1351249297580)

<https://www.wien.gv.at/statistik/lebensraum/tabellen/eis-hitze-tage-zr.html>

<https://www.de-ipcc.de/256.php>

https://ec.europa.eu/clima/policies/international/negotiations/paris_de

Grafikquelle: Falter POLITIK, FALTER 32/19/6.8.2019 (Benedikt Naradoslawsky: Wer zerstört unser Klima?! bzw. Berkeley Earth; Visualisierung: Ed Hawkins / showyourstripes.info)



Was sind die Folgen des Treibhauseffekts konkret? Hitze und ein weltweiter Temperaturanstieg über 1,53 Grad Celsius über Landflächen (seit etwa Mitte des 19. Jahrhunderts), Trockenheit, abschmelzende Gletscher, Anstieg des Meeresspiegels und versinkende Inseln, Überflutungen und Hochwasser. Das sind nur einige der möglichen Folgen des Klimawandels. Was in der Wissenschaft eindeutig ist: Der Klimawandel wird uns noch die nächsten Jahrzehnte begleiten und die Temperaturen werden steigen. Abseits von der Reduktion der CO₂-Emissionen müssen dadurch unterschiedliche Länder auch mit den weiteren Auswirkungen des geänderten Klimas umgehen lernen: Die Jahreszeiten verändern sich und Menschen, Tiere und Pflanzen müssen sich darauf einstellen. Auch auf die Meere nimmt die Entwicklung Einfluss: Die Ozeane nehmen menschengemachtes Kohlendioxid auf, was den pH-Wert sinken lässt. Die Folgen: Die Meere „versauern“ (was sich auf die Meeresorganismen auswirkt) und auch der Meeresspiegel steigt: Dadurch kann etwa Salzwasser ins Grundwasser eindringen und Küstenregionen werden wahrscheinlich häufiger geflutet.

<https://www.klimafakten.de/meldung/klimawandel-eine-faktenliste>

https://wiki.bildungserver.de/klimawandel/index.php/Folgen_des_Meeresspiegela_nstiegs



? **Wie trägt der Mensch zum Klimawandel bei?** Einige der Gründe für den starken menschlichen Treibhauseffekt:

- Die Flächen für die globale Landwirtschaft nehmen stetig zu.
- Die steigende Weltbevölkerung will mit Energie versorgt werden.
- Die Fleischproduktion (=80 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche) hat sich seit etwa 50 Jahren mehr als verdoppelt.
- Die globale Abholzung/Entwaldung steigt.
- Die menschliche Mobilität und damit die CO₂-Emissionen für Verkehr steigen.
- Lebensmittelverschwendung (bis zu 30 Prozent aller weltweit produzierten Lebensmittel werden weggeworfen)

www.schule-klima-wandel.de/wissen-materialien/klima-wissen/#kw-klimawandel-treibhauseffekt

<https://ourworldindata.org/yields-and-land-use-in-agriculture#agriculture-land-use-over-the-long-run>

? **Wie entwickelt sich der CO₂-Ausstoß in der Welt und in Österreich?** Vor knapp 30 Jahren wurden in Österreich knapp 79 Millionen Tonnen CO₂ ausgestoßen. 2018 war es fast genauso viel. Österreich hat sich aber im Rahmen von mehreren EU-Vereinbarungen dazu entschieden, die Emissionen bis 2020 auf 80 Prozent zu senken. Bis 2030 sollen es 40 Prozent weniger sein. Der globale CO₂-Ausstoß pro Jahr betrug 2017 über 36 Billionen Tonnen, 1989 waren es noch 22 Billionen.

<https://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/luft/treibhausgase/>

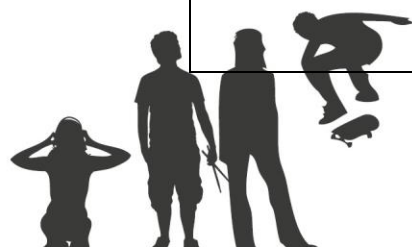
https://www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse/lastnews/news2019/news_190729/

<https://ourworldindata.org/co2-and-other-greenhouse-gas-emissions>

? **Was kann jeder Einzelne tun, um die Erderwärmung zu verlangsamen?**

Wissenschaftler/innen sind sich einig: Änderungen des individuellen Lebensstils sind wichtig, denn so können im Optimalfall über 40 Prozent der Emissionen vermieden werden.

Es braucht auch politische Maßnahmen, um nachhaltige Veränderungen zu erreichen, z.B. Steuern auf CO₂-Emissionen, wie etwa Frankreich und Schweden welche haben. Der Verkehr ist ein Hauptverursacher für Treibhausgase, da er größtenteils (noch) durch fossile Brennstoffe angetrieben wird. Ein Billigflug von Wien



nach London und retour kostet mitunter nur 60 Euro, ein Bahnticket mindestens 200 Euro. Kein Wunder, dass sich da einige doch lieber fürs Fliegen entscheiden.

Tipps, um selbst CO2 zu sparen:

- **Essen:** Weniger Fleisch essen, dafür mehr Bio-Obst und Gemüse aus der Region, versuchen weniger Lebensmittel wegzuworfen.

- **Mobilität:** Mehr öffentliche Verkehrsmittel oder Rad statt Auto fahren, keine Kurzstreckenflüge.

- **Waren:** Weniger Verschwendung, mehr Verleihdienste in Anspruch nehmen, Produkte gemeinsam nutzen, Second Hand-Waren kaufen).

- **Energie:** Strom sparen (Standby-Modus ausschalten), energiesparende Geräte kaufen, Geräte abschalten, wenn man sie nicht braucht.

www.co2-rechner.at/#/start

www.schule-klima-wandel.de/wissen-materialien/#klima-tipps,

<https://utopia.de/galerien/klimaschutz-tipps/>



Wie wird sich das Leben in den Städten verändern? Eine aktuelle Studie (ETH Zürich) geht davon aus, dass der Temperaturanstieg bis 2050 vor allem in den Städten der nördlichen Zonen deutlich in die Höhe gehen wird. Städte wie Wien könnten dann ähnliche Temperaturen haben wie jene, die 1.000 km südlicher liegen (z.B. Skopje). Die Studie hat Prognosen für 520 Städte weltweit erstellt und findet sich hier:

<https://crowtherlab.pageflow.io/cities-of-the-future-visualizing-climate-change-to-inspire->

[action?utm_source=Guardian&utm_medium=OnlineCoverage&utm_campaign=Cities2050#210427](https://crowtherlab.pageflow.io/cities-of-the-future-visualizing-climate-change-to-inspire-action?utm_source=Guardian&utm_medium=OnlineCoverage&utm_campaign=Cities2050#210427)



Was tun gegen Lebensmittelverschwendung? Rund ein Drittel aller weltweit produzierten Lebensmittel wird weggeworfen, das sind 1,3 Millionen Tonnen pro Jahr. Durch diese Verschwendung wird zusätzlich CO2 ausgestoßen und zwar global gesehen in etwa 3,3 Gigatonnen pro Jahr. Pro Kopf beträgt die Lebensmittelverschwendung in Österreich zwischen 20 und 40 Kilo jedes Jahr.

<https://utopia.de/galerien/lebensmittelverschwendung-10-tipps/>

www.wwf.at/de/tipps-gegen-lebensmittelverschwendung

www.wwf.at/de/view/files/download/showDownload/?tool=12&feld=download&sprach_connect=3069).



https://www.bmnt.gv.at/land/lebensmittel/kostbare_lebensmittel/initiative/Lebensmittel-in-oesterreichischen-Haushalten.html

? **Wie klingt der Klimawandel?** Daniel Crawford, ein Student der University of Minnesota, hat Daten zum weltweiten Temperaturanstieg in ein Cello-Stück übertragen-

www.klimafakten.de/meldung/der-klang-der-erderwaermung

? **Warum man trotzdem nicht verzweifeln sollte:** Es besteht weitgehend Einigkeit darüber, dass der Umgang mit der Erderwärmung eine der größten Herausforderungen der Menschheit überhaupt ist. Trotzdem sollte man nicht in Panik verfallen: Viele große Umweltprobleme der Vergangenheit hat die Menschheit überraschenderweise gut gelöst: So wurde etwa die Ausbreitung des Ozonlochs in den letzten Jahrzehnten durch politische Maßnahmen und technologischen Fortschritt rapide verlangsamt bzw. gestoppt. In Europa und in den USA sind auch Luftverschmutzung in Städten und der gefürchtete „saure Regen“ in den letzten Jahren deutlich weniger geworden und kein drängendes politisches Thema mehr. Immer weniger Menschen sterben zudem bei Naturkatastrophen, weil sich die medizinische Versorgung weltweit verbessert.

<https://ourworldindata.org/air-pollution>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ozonloch>

<https://ourworldindata.org/natural-disasters>

(Informationen zuletzt abgerufen 31.8.2019)



QUIZ!



ANLEITUNG:

Unten finden Sie thematisch gegliedert mögliche Fragen für ein klassisches *Wahr-Falsch-Quiz* für Ihre Klasse. Wie Sie dieses Quiz gestalten, bleibt Ihnen überlassen. Variieren Sie die Anzahl der gestellten Fragen, die Durchführung (z.B. Einzelarbeit oder gegeneinander antretende Gruppen) und die Art der Auflösung (z.B. eigene Recherche der Schüler/innen oder Auflösung durch Sie) nach Ihrem Geschmack.

WAHL ALLGEMEIN



Der Bundeskanzler ist der Oberbefehlshaber des Bundesheeres.

Falsch. Der Bundespräsident.

Quellen:

<http://www.politik-lexikon.at/bundespraesident-bundespraesidentin/>



Sebastian Kurz ist der österreichische Bundeskanzler mit der kürzesten Amtszeit.

Falsch. Der am kürzesten amtierende Bundeskanzler in Österreich war Hartwig Löger. Er folgte Sebastian Kurz nach und war zwischen 28. Mai und 3. Juni 2019 Bundeskanzler, bis Brigitte Bierlein zur Kanzlerin ernannt wurde. Sebastian Kurz war davor 518 Tage im Amt. Christian Kern etwas länger, nämlich 580 Tage.

Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Bundeskanzler_der_Republik_%C3%96sterreich

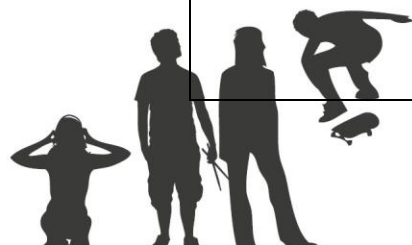
<https://www.krone.at/1773919>

<https://diepresse.com/home/innenpolitik/5631159/516-Tage-Regierung-Kurz-aber-nicht-die-kuerzeste>



Der Bundesrat kann Gesetze des Nationalrats mit absoluter Mehrheit (mehr als 66 Prozent der Stimmen) verhindern.

Falsch. Er kann Gesetze nur verzögern.



Quellen:

<http://www.politik-lexikon.at/bundesrat/>

? Österreich ist das einzige Land in Europa, in dem 16- und 17-Jährige bei nationalen Parlamentswahlen wählen dürfen.

Falsch. Auch in Malta gibt es ein allgemeines Wahlrecht für 16- und 17-Jährige.

Quellen:

<https://www.machs-ab-16.de/waehlen-ab-16/waehlen-ab-16-europa>

? Der Bundespräsident kann die Bundesregierung jederzeit entlassen.

Richtig.

Quellen:

<http://derstandard.at/2000032230118/Was-der-Bundespraesident-darf-und-was-nicht>

? Bei der Nationalratswahl hat man zwei Stimmen: Eine für die Partei und eine für eine Person (Vorzugsstimme). Die Person kann auch von einer anderen Partei sein kann, beide Stimmen sind dann gültig.

Falsch. Es gilt das „Prinzip Partei schlägt Person“. Die Vorzugsstimme gilt nur, wenn die Kandidatin oder der Kandidat von der gleichen Partei stammt, die vorher angekreuzt wurde.

Quellen:

http://altgenug.st/media/stimmzettel_0.pdf

? Es war schon einmal eine Frau österreichische Bundeskanzlerin.

Richtig. Brigitte Bierlein ist seit Juni 2019 die erste Kanzlerin Österreichs.

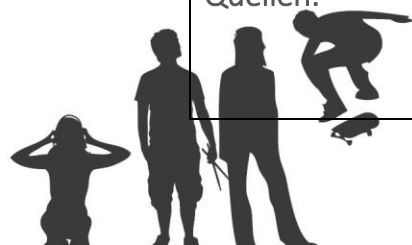
Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Brigitte_Bierlein

? Alle Parteien, die bei der Nationalratswahl antreten wollen, dürfen das auch. Die einzige Voraussetzung ist, dass alle ihre Kandidat/inn/en österreichische Staatsbürger/innen sind.

Falsch. Es braucht für eine bundesweite Kandidatur auch noch Unterschriften von drei Nationalratsabgeordneten oder 2.600 Unterstützungserklärungen. Das sind Erklärungen, die wahlberechtigte Personen beim Magistrat oder der Gemeinde einbringen müssen.

Quellen:



<https://www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/leben-im-ausland/wahlen/unterstuetzungserklaerung/>

[https://www.bmi.gv.at/412/Nationalratswahlen/Wie kann man bei einer Nationalratswahl kandidieren.aspx](https://www.bmi.gv.at/412/Nationalratswahlen/Wie_kann_man_bei_einer_Nationalratswahl_kandidieren.aspx)



Es ist bis zur nächsten Wahl (2022) ausgeschlossen, dass es wieder eine türkisblaue Regierung gibt, weil diese im Mai mit Misstrauensantrag abgewählt wurde.

Falsch. Das Misstrauensvotum hat sich nur auf die vergangene Bundesregierung bezogen. Durch Neuwahlen wird eine neue Regierung gebildet. Diese kann sowohl eine Koalitionsregierung (mitunter auch wieder Schwarz-Blau mit Sebastian Kurz als Bundeskanzler), eine Alleinregierung (50 Prozent +1 Stimme), eine Minderheitsregierung (Partei verfügt nicht über eine Parlamentsmehrheit, bildet trotzdem eine Regierung) oder eine Konzentrationsregierung (alle Parteien bilden gemeinsam die Regierung) sein.

Quellen:

www.refreshpolitics.at/politik-die-basics/oesterreich/wie-funktioniert-die-verwaltung/regierungsbildung/

www.parlament.gv.at/PERK/KONTR/POL/7MISSTRAUENSVOTUM/index.shtml

GELD UND SPENDEN



Ein Nationalratsabgeordneter verdient circa € 8.930,- brutto im Monat.

Richtig. Das sind etwa € 5.000,- netto.

Quellen:

https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home_1/home_6/Kundmachung_2019.pdf

<https://bruttonetto.arbeiterkammer.at/>

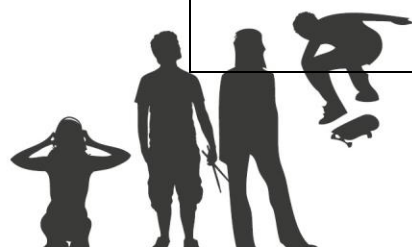


Parteien dürfen seit Juli 2019 keine privaten Spenden annehmen.

Falsch. Parteien dürfen pro Jahr Spenden in der Höhe von insgesamt € 750.000,- annehmen. Einzelne Spender oder Spenderinnen dürfen seit Juli nicht mehr als € 7.500,- spenden. Vorher gab es keine Begrenzungen.

Quellen:

<https://www.nachrichten.at/politik/innenpolitik/nationalrat-beschliesst-heute-parteispenden-neuregelung;art385,3144255>





Jede Spende, die an eine Partei geht, muss öffentlich gemacht werden.

Falsch. Nur Spenden ab € 2.500,- müssen offengelegt und an den Rechnungshof gemeldet werden.

Quellen:

<https://www.nachrichten.at/politik/innenpolitik/nationalrat-beschliesst-heute-parteispenden-neuregelung;art385,3144255>



Nationalratsabgeordnete dürfen nebenbei keinen Job annehmen.

Falsch. Sie müssen die Bezüge nur im Nachhinein offenlegen.

Quellen:

<http://diepresse.com/home/innenpolitik/1493452/Mandatare-geben-Nebenjobs-preis-Einkommen-nur-teilweise>

<https://www.derstandard.at/story/2000106298466/nebenjobs-von-abgeordneten-transparenz-reform-stockt>



Nur jemand, der schon einmal in den Nationalrat gewählt wurde, kann Einspruch gegen das Nationalratswahlergebnis erheben.

Falsch. Wahlergebnisse können in Österreich beim Verfassungsgerichtshof angefochten werden. Jede/r Bürger/in hat die Möglichkeit, einen Antrag beim Verfassungsgerichtshof einzureichen.

Quellen:

www.vfgh.gv.at/service/faq.de.html



Wenn jemand dreimal hintereinander nicht zur Nationalratswahl geht, verliert man das Stimmrecht.

Falsch. In Österreich gibt es keine Wahlpflicht. Es geht das Wahlrecht nicht verloren, wenn man nicht wählen geht. Folgende Personen sind in Österreich wahlberechtigt: Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft, sofern sie nicht wegen einer gerichtlichen Verurteilung vom Wahlrecht ausgeschlossen sind und am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind. In anderen Ländern, etwa in den USA, können Wahlberechtigte von Wählerlisten gestrichen werden, wenn sie nicht regelmäßig an Abstimmungen teilnehmen.

Quellen:

www.parlament.gv.at/PERK/FAQ/WAHL/

www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/wahlrecht-usa-buergerrechte-teilnahme-wahlen-abererkennung



UMWELT

? In Österreich gibt es eine CO2-Steuer.

Falsch. CO2-Steuer bedeutet, dass Staaten Geld einheben, wenn umweltschädliches CO2 ausgestoßen wird. Derzeit gibt es in Österreich keine CO2-Steuer, jedoch ist sie Thema des Wahlkampfes.

Die Positionen der Parteien: NEOS, Liste JETZT und die Grünen sind dafür, die SPÖ kann es sich vorstellen, ÖVP und FPÖ sind dagegen. NEOS, Liste Jetzt und die Grünen sehen eine gleichzeitige Steuer- bzw. Abgaben-Entlastung von Haushalten oder einen Öko-Bonus vor, damit Haushalte mit niedrigem Einkommen nicht stärker durch eine CO2 Steuer belastet werden. Finnland, Schweden, Norwegen haben bereits in den 1990er Jahren eine solche Steuer eingeführt.

Quellen:

<https://science.orf.at/stories/2973353/>

? Ab 1. Jänner 2020 sind alle Plastiksackerl in Österreich verboten.

Falsch. Sackerl, die vollständig biologisch abbaubar sind, bleiben erlaubt. Alle anderen werden verboten. Bestehende Bestände an Plastiksackerln dürfen noch bis Ende 2020 verkauft werden.

Quellen:

<https://www.bmnt.gv.at/umwelt/abfall-ressourcen/Plastiksackerl-Verbot.html>

<https://diepresse.com/home/innenpolitik/5641518/Kommt-das-Plastiksackerlverbot-jetzt-Koestinger-bringt-Antrag-ein>

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190702_OTSO264/plastiksackerlverb-ot-im-nationalrat-beschlossen

? Jede/r EU-Bürger/in wirft pro Jahr durchschnittlich 10 Kilo Lebensmittel weg.

Falsch. Es sind etwa 180 Kilo Lebensmittel pro Person

Quellen:

<https://www.muttererde.at/fakten>

? Jede/r Österreicher/in wirft pro Jahr durchschnittlich 100 Kilo Lebensmittel weg.

Falsch. Es sind zwischen 20 und 40 Kilo pro Mensch und Jahr.

Quellen:

<https://www.muttererde.at/fakten/>

<https://www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/lebensmittel/fakten.html>



<https://www.news.at/a/lebensmittel-verschwendung-8294966>

https://www.bmnt.gv.at/land/lebensmittel/kostbare_lebensmittel/initiative/Lebensmittel-in-oesterreichischen-Haushalten.html

? Jedes Jahr werden in Österreich 3.400 Hektar mehr Wald gerodet als nachwächst.

Falsch. Die österreichischen Wälder wachsen jedes Jahr um 3.400 Hektar.

Quellen:

<https://science.orf.at/stories/2912647/>

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190125_OTS0029/koestinger-oesterreichs-wald-waechst-jedes-jahr-um-3400-hektar

SOZIALES

? Frauen verdienen in Österreich durchschnittlich 10 Prozent weniger als Männer (beide Vollzeit).

Falsch. Es sind durchschnittlich knapp 20 Prozent weniger. Betrachtet man den Durchschnittslohn aller arbeitenden Frauen und Männer ist der Unterschied weit höher, weil Frauen viel öfter Teilzeit arbeiten.

Quellen:

<https://www.derstandard.at/story/2000089430135/equal-pay-day-frauen-bekommen-10-172-euro-weniger>

<https://www.derstandard.at/story/2000075507300/frauen-verdienen-38-prozent-weniger-als-maenner>

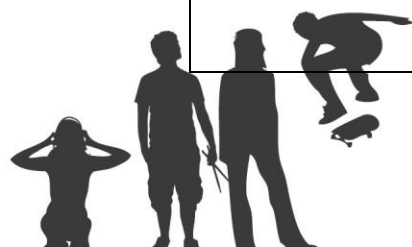
? Eine durchschnittliche Frauen-Pension beträgt € 1.080,-. Ein Mann bekommt in Österreich im Mittel € 1.500 Pension (beides netto).

Richtig. Bezogen auf die Brutto-Pension sind das in etwa 35 Prozent weniger (€ 1.135,- vs. € 1.790,-). Frauen gehen dabei im Schnitt etwas früher in Pension und haben weniger lang durchgängig Vollzeit gearbeitet (auch wegen mehr Familien- und Kinderbetreuungszeiten). Der Unterschied in der Pensionshöhe zwischen Männern und Frauen verringert sich über die letzten Jahre, allerdings sehr langsam.

Quellen:

<https://www.staedtebund.gv.at/themen/frauen/equal-pension-day/>

<https://www.derstandard.at/story/2000107612127/neos-warnen-vor-pensionsanspruechen-fuer-die-niemand-gearbeitet-hat>





In Österreich gibt es einen einheitlichen Mindestlohn von € 1.500 netto.

Falsch. In Österreich gibt es keinen einheitlichen Mindestlohn, er wird durch Branchenkollektivverträge geregelt. Es gibt aber eine Vereinbarung zwischen Wirtschaftskammer und dem österreichischen Gewerkschaftsbund, dass in den einzelnen Branchen nicht weniger als € 1.500,- brutto (ca. € 1.220,- netto) gezahlt werden soll.

Quellen:

https://www.oegb.at/cms/S06/S06_0.a/1342574877460/home/fragen-und-antworten-zum-mindestlohn?d=Touch

https://news.wko.at/news/oesterreich/position_mindestlohn.html



In Österreich gibt es in etwa 1,5 Millionen Pensionist/inn/en.

Falsch. In Österreich bekamen Ende 2017 knapp 2,8 Millionen Personen eine Pension. Das ist in etwa 1/3 der Bevölkerung. Im Jahr 2000 lag die Zahl bei 2,45 Millionen Personen, die in Pension waren.

Quellen:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/sozialeleistungen_auf_bundesebene/pensionen_und_renten/index.html

<https://www.pensionsversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007.784566>

(Informationen zuletzt abgerufen 31.8.2019)

